

Een Buddel für Anna

Schwank in einem Akt von Petra Blume

Personen und ihre Darsteller

Peter Dormann, Fabrikant Karl-Hermann Rathkamp
Maria Dormann, seine Frau Edda Backhaus
John (Johann) Carpenter, Marias Bruder Friedrich Dräger
Lisa (Lisbeth) Carpenter, seine Frau Renate Mildner
Anna, Köchin bei Dormann Hella Kischel
Hilda, Dienstmädchen bei Dormann Petra Kelsey

Regie: Hans Gottwald

Souffleuse: Waltraud Reiners



Oscar fürs Cognac-Solo?

Heiligenfelder Theatergruppe zeigte sich in bester Spiellaune

Heiligenfelde (ufa). Würde man in Heiligenfelde einen Oscar verleihen, so ginge diese Auszeichnung in diesem Jahr bestimmt an Hannelore Helms und Holger Bonowski von der Theatergruppe des Gesangsvereines. Bei der Premiere der Heiligenfelder Theaterwochen überzeugten die beiden Laiendarsteller als zickig-autoritäre Ehefrau und unterdrückter Gatte das Publikum auf dem ausverkauften Saal in Niebuhrs Gasthof.

Den vergnüglichen Nachmittag eröffnete wieder einmal der Gesangsverein unter Leitung von Herbert Tasto mit traditionellem Liedgut. Muksmäuschenstill war es im Saal, als der Vorhang für das aus der Feder von Petra Blume stammende Stück „Een Buddel für Anna“ fiel. Das in finanziellen Nöten steckende Fabrikantenehepaar Dor-

mann, gespielt von Edda Backhaus und Karl-Hermann Rathkamp, bekommen Besuch von ihrer leicht exzentrischen Verwandtschaft aus den USA (Renate Mildner und Friedrich Dräger), von denen sie eine kräftige Finanzspritze erwarten.

Chaos um eine Flasche Wein

Ein vom schusseligen Hauspersonal, Hella Kischel und Petra Kelsey, inszeniertes Chaos um eine sündhaft teure Flasche Wein läßt die Szene eskalieren – zum Vergnügen der Zuschauer.

Auch die Familie Conrad, gespielt von Ingelore Rehenbröck, Karin Köhnenkamp und Walter Wichmann, erwart-

et lästigen Verwandtenbesuch. In dem Einakter „Wie kriegt Besuch“ von Jens Exler sprengen Tuti Knoop (Hannelore Helms) und ihr Gatte Ede (Holger Bonowski) die Ruhe in der gutbürgerlichen Stube. Höhepunkt ist Bonowski's „Solo mit der Cognac-Buddel“: Mit dem ständig steigenden Grad seiner Alkoholisierung steigt auch die extreme Belastung der Lachmuskeln der Zuschauer. Der Schluß ist versöhnlich: Tochter Britta verlobt sich mit Peter Bock (Heiner Bothe). Ede ist fast wieder nüchtern und der Haussegen wieder hergestellt.

Am 22. Januar und am 5. Februar sind die beiden Stücke nochmals um 15 Uhr zu sehen. Am 21. und 28. Januar hebt sich der Vorhang erst um 19.30 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Niebuhr erhältlich.



Wi kriegt Besuch

Lustspiel in einem Akt von Jens Exler

Personen und ihre Darsteller

Otto Conrad	Walter Wichmann
Lore Conrad, seine Frau	Ingelore Rehenbrock
Britta Conrad, seine Tochter	Karin Könenkamp
Ede Knoop, Rentner	Holger Bonowski
Tuti Knoop, seine Frau	Hannelore Helms
Peter Bock, sein Neffe	Heiner Bothe

Regie: Hans Gottwald

Souffleuse: Waltraud Reiners



Köchin Anna griff klammheimlich zur Buddel

Plattdeutsche Premiere und Heimatlieder: Theatergruppe und Gesangverein sorgten für echte Kurzweil

Syke-Heiligenfelde (knk). Kaffee, Kuchen und Gesang und zwei durchweg exzellent gespielte, das Publikum zum Mitgackern einladende Komödienhappen nach plattdeutscher Hausmacherart. Wenn das Ganze dann noch an einem Sonntag nachmittags steigt, ist ein voller Saal garantiert.

Genauso war's denn auch in Heiligenfelde, wo der Gesangverein in „Niebuhr's Gasthof“ geladen hatte und die Theatergruppe Heiligenfelde zwei plattdeutsche Einakter erfolgreich zur Premiere brachte. Etwa 300 Menschen füllten den Saal, lachten, klatschten fleißig und begeisterten Applaus und ließen sich's wohlgehen.

Mit mehr oder weniger altbekanntem Liedgut, das vermutlich eher die Älteren im Publikum angesprochen haben dürfte, machte der „Männergesangverein mit Frauenabteilung“ unter Leitung Herbert Tastos den Auftakt. Da ließen die Frauen „die Wälder heimlich rauschen“, intonierten die Männer das Lied von Großvaters „Ticke-tik-tack“-Uhr. Schließlich sangen Männer und Frauen gemeinsam und auch viele Menschen aus dem Publikum, als denn – „ju ja ju ja“ – der Jägersmann „durch den grünen Wald“ ritt, „auf zum fröhlichen Jagen“.

Mit den beiden Einaktern „Een Buddel für Anna“ und „Wi kriegt Besuch“ stiegen die insgesamt zwölf Bühnenschauspieler von der Theatergruppe Heiligenfelde auf die Bühne. Unter der Regie Hans Gottwalds hatten sie die Komödien einstudiert, die Gesamtleitung

hatte Walter Wichmann, der auch selbst auf der Bühne stand. Völlig souverän, mit Gestik und Mimik, die schlichterdings „saßen“, sowie mit gelungen servierten Fi gurcharakteren kamen die Zwölf in beiden Einaktern daher. Immer wieder unterbrachen Lacher, regelrechtes Gegackere und Applaus den Handlungsablauf und stimulierten die Spieler.

In „Een Buddel für Anna“ machen das schön-schusselig-tranige Hausmädchen Hilda (Petra Kelsey) und die süßig-saufende, ansonsten patente Köchin Anna (Hella Kirschel) versehentlich eine Flasche Wein den Garaus, die 53 000 Mark wert war: Eine Flasche Riesling, Blauer Tannenkopf von 1735.

Das Unheil ereignet sich im Eßzimmer von Fabrikant Dormann (Karl-Hermann Rathkamp) und Ehefrau Maria (Edda Backhaus), die Flasche gehörte dem Besuch aus den USA: John Carpenter (Friedrich Dräger), Marias Bruder, und dessen Frau Lisa (Renate Müldner), von denen sich der konkursgefährdete Fabrikant einen Kredit erhofft.

Die Eheleute Carpenter haben es in den USA nämlich „zu etwas“ – spricht zu reichlich Geld – gebracht, und die beiden Frauen lichen sich hübsch unterhaltsam an, Lisa mit affektiert amerikanischem Akzent. Die geöffnete Tannenkopf-Flasche beschert dem Publikum köchelnde Gemüter. Bis denn der handfesten Köchin einfällt, daß im Dormannschen Keller noch, ganz vergessen, ein halbes Dutzend solcher alten Flaschen mit

eben jenem Riesling anno 1735 herumliegt. Alle Probleme sind gelöst, Anna kriegt auch eine 53 000-Mark-Buddel.

Genauso unterhaltsam und ebenso souverän auf die Bühne gebracht wurde die zweite Premiere, der Einakter „Wi kriegt Besuch“. Eine deftige Gaudi zum Thema „Familienbesuch, der sich einnistet und wirklich alles durcheinanderbringt“. Walter Wichmann und Ingelore Rehenbrock spielen die geplagten Eheleute Conrad, die sich wegen des Besuchs von Tuti (Hannelore Helms) und Ede (Holger Bonowski) böse in die Haare geraten.

Die Charaktere werden voll ausgespielt, Hannelore Helms als alles einnehmende, schrillbunte, befehlsgehobene „Tuti“ – mit Tüllschleichen im Haar – dominiert locker und rollengemäß die Bühne. Unterjocht und zum Baby-Männchen degradiert: Ihr Bühnengatte Bonowski. Die Gastgeberin (Rehenbrock) geht ganz auf in der Rolle der besorgten Hausfrau, die für den Besuch alles tut, und Wichmann fungiert als der geplagte Gastgeber, dem irgendwann ganz glaubwürdig der Kragen platzt.

Ein Liebespärlchen – Karin Könenkamp als Tochter der Gastgeber und Heiner Bothe als Neffe des Besuchs – sorgt für zusätzliche Farbe in der Kurzkomödie. Gelungen auch die Bühnenkulissen (Eßzimmer beziehungsweise Wohnzimmer) – Andreas Schröder-Schwarzer zeichnete für den Bühnenbau, Elke Suling für die Requisite verantwortlich.

